

BAYERISCHE PHILHARMONIE



DIE KUNST DER VERWANDLUNG

**20 JAHRE**

BAYERISCHE PHILHARMONIE  
1994 – 2014

Schirmherr: Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle



German  
Design Award

NOMINEE 2015

# KLANGZEIT MAGAZIN

02 | 2014

**Auf hoher See**  
Konzertreise mit der  
MS Deutschland  
**Seite 8**

**Mut zum Experiment**  
Jugendorchester will  
im Wettbewerb überraschen  
**Seite 20**

**Richard Strauss**  
Feierstunde zum  
Jubiläums-Ausklang  
**Seite 24**



## DAS CASINO IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Bei uns dreht sich alles um das Wohlbefinden und die Belange der Gäste.

Freuen Sie sich auf Französisch Roulette, American Roulette, Black Jack, Poker und auf über 150 modernste Spielautomaten. Professionelle Croupiers verwandeln die beiden Spielsäle mit insgesamt 1.500 Quadratmeter in ein Las Vegas, mitten in Bayern.

Auch kulinarisch hat das Casino an den Bars in den Spielsälen mit großzügigem Restaurantbereich einiges zu bieten.

Die Tiefgarage im Haus sorgt für eine bequeme und stressfreie Ankunft im Zentrum von Garmisch-Partenkirchen. Lassen Sie sich vom Charme des Casinos verzaubern, genießen Sie den Abend in einem exklusiven und stilvollen Ambiente.

Erleben Sie Außergewöhnliches. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



SPIELBANK GARMISCH-PARTENKIRCHEN

LADIES NIGHT

JEDEN DONNERSTAG:  
LADIES NIGHT

LADIES NIGHT DELUXE  
am 27.11. | 25.12. | 29.01. | 26.02. |  
26.03. | 30.04. | 28.05. | 25.06.  
MIT EXKLUSIVER VERLOSUNG

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Hauch der Geschichte: Als Musiker streift er einen immer wieder. In dem Augenblick, da man ein kostbares Instrument aus einer berühmten Manufaktur in die Hand nimmt, oder wenn man sich einem neuen Stück widmet, das Auge über die ersten Takte im Notenblatt gleiten lässt und sich jene Stunde vorzustellen versucht, als ein zeitlich ferner, in diesem Moment aber geistig sehr naher Meister sie niederschrieb. Oder wenn man an einem Ort konzertiert, der schon Große gesehen und Großes gehört hat, denen man mit dem eigenen Auftritt ebenfalls Reverenz erweist.



Mark Mast,  
Intendant

Eine Steigerung der damit verbundenen Empfindungen durften wir am 11. November erleben, als wir in einer Feierstunde die „Ruhmeshalle bayerischer Tonkünstler“ in unserem großen Saal in der Bäckerstraße um ein viertes Porträt ergänzten. Neben Orff, Egk und Hartmann und wacht nun auch Richard Strauss dort über die Proben und Übungsstunden unserer Klangkörper – ein großer Komponist, dessen Werk genauso wie seine Heimatstadt München uns besonders nahe stehen. Die Anwesenheit seines Enkels und seines Urenkels machte diese Veranstaltung zu einem wahrhaft historischen Moment in der, noch jungen, Geschichte unseres Vereins.

Es sind Begegnungen wie diese, in denen sich gesprächsweise neue Perspektiven auftun und neue Gedanken die „Notenblätter“ der Anwesenden beschreiben. Als Musiker mit dem Zugang zur einzig universalen Sprache unseres Planeten fühlt man sich bei solcher Gelegenheit doppelt berührt. Indem wir dies und die Botschaft dieses Abends an nachwachsende Musikergenerationen weitergeben, tragen wir unseren Teil dazu bei, Geschichte lebendig zu machen und zu halten.

Wenn es dann mitunter auch noch gelingt, selbst Geschichte(n) zu schreiben, ist dies umso erfreulicher. Welch ungewöhnliche Folgen und welch großartige Inspiration vermeintlichen Zufällen entspringt, können Sie ein paar Seiten weiter lesen. Dort berichten wir von musikalischen Ereignissen auf hoher See – und es ist alles andere als Seemannsgarn, was dabei herauskommt.

Fast am Ende eines ereignisreichen und mit vielen Glanzpunkten leuchtenden Jubiläumsjahres gilt mein Dank allen, die in irgendeiner Form dazu beigetragen haben – und dies mit dem Bewusstsein taten, dass es „ihre“ Bayerische Philharmonie ist, der sie da den Weg bereiten. Ad multos annos!

Herzlichst, Ihr

Mark Mast

Mark Mast

### Service

#### Kontakt:

Bayerische Philharmonie  
Bäckerstraße 46  
81241 München  
Tel.: 089 120 220 320  
Fax: 089 120 220 322  
info@bayerische-philharmonie.de  
www.bayerische-philharmonie.de

#### Kartenreservierung:

Tel.: 089 120 220 320  
Fax: 089 120 220 322

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9 bis 17.30 Uhr

### Impressum

**Herausgeber** Bayerische Philharmonie  
Bäckerstraße 46, 81241 München  
Tel.: 089 120 220 320

**Verlag** vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg  
Kleine Grottenau 1, 86150 Augsburg  
Tel.: 0821 4405-0, www.vmm-wirtschaftsverlag.de

**Redaktion** Ulrich Pfaffenberger

**Objektleitung/Media**  
Hans Peter Engel, Tel.: 0821 4405-420  
hanspeter.engel@vmm-wirtschaftsverlag.de

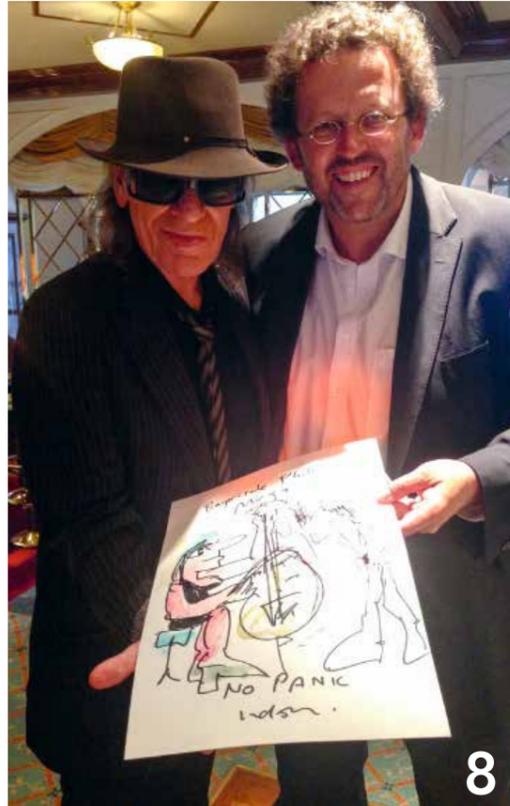
**Grafik** Simone Weigel

**Bildquellen** Bayerische Philharmonie, Privat, Ulrich Pfaffenberger, ROBINSON Club GmbH, Bayernwerk AG, Deutsche Bahn AG, Bio Landhotel Reiterhof, Reederei Peter Dielmann GmbH, Thinkstockphotos.de: iStock: RKaulitzki/lkkareka/VLADGRIN/Wonderfulpixel; Stockbyte: Comstock

**Druck** Kessler Druck + Medien, Bobingen

**Urheberrecht** Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. Alle im KLANGZEIT MAGAZIN abgedruckten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung sind nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers gestattet.

# Inhalt



8



20



22



14



24

- 06 **News**  
Design Award und Termine für 2015
- 08 **Auf großer Reise**  
Kammerorchester bringt das Traumschiff musikalisch auf Kurs
- 14 **Gemeinsam zum Erfolg**  
Gelungene Premiere beim Crowdfunding
- 15 **Kolumne**  
Timmers taktvolles Traktat
- 16 **Dialog nach Noten**  
Impulse für eine DB-Veranstaltung
- 18 **Die Mitte**  
Applaus für die „Carminae“
- 20 **Deutscher Jugendorchesterpreis**  
Experiment soll Ohren und Augen erreichen

Gewinnspiel I

Gewinnspiel II

- 22 **Durchs Ohr ins Herz**  
„Die Schöpfung“ in der Rezension
- 24 **Feierstunde für Richard Strauss**  
Neues Porträt ziert das Haus der Philharmonie
- 26 **Blickpunkt: Kulturpreis Bayern**  
Wenn der Funke überspringt
- 28 **Der besondere Logenplatz**  
Liebevoller Freiheit: Bio Landhotel Reiterhof
- 30 **Ingo Burmester im Sponsortalk**  
Robinson wächst mit seinen Gästen
- 33 **Werden Sie Freund & Förderer**
- 34 **Wall of Fame**

## Aus Leidenschaft: Meine Bank ist Vontobel.

VONTOBEL

Vontobel, gegründet 1924, ist in München, Hamburg, Frankfurt und weltweit an 19 weiteren Standorten vertreten. Die Familie Vontobel und die gemeinnützige Vontobel-Stiftung besitzen die Aktien- und Stimmenmehrheit.

Leistung schafft Vertrauen  
vontobel.de

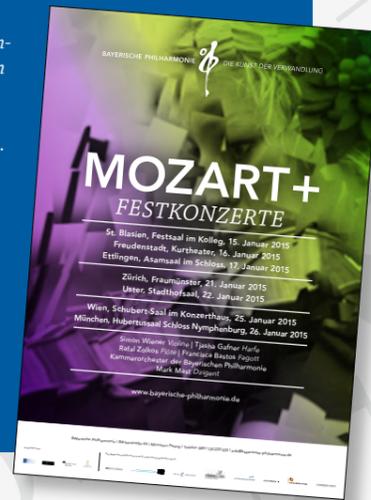
### Anerkennung für starkes Design

„Nominee German Design Award 2015“ – mit diesem Logo darf sich nunmehr dieses Magazin schmücken. Bei der diesjährigen Auswahl zu dieser renommierten Auszeichnung (in der Kategorie „Editorial Design“) war die Jury so angetan, dass sie unser Heft auf die Nominierungsliste des Wettbewerbs setzte. Die Preisverleihung erfolgt im Frühjahr 2015. Beim German Design Award werden hochkarätige Produkte und Projekte aus dem Produkt- und Kommunikationsdesign, Designpersönlichkeiten und Nachwuchsdesigner ausgezeichnet, die alle auf ihre Art wegweisend in der deutschen und internationalen Designlandschaft sind. Ziel des Award ist es, einzigartige Gestaltungstrends zu entdecken, zu präsentieren und auszuzeichnen. Als Wettbewerb der Wirtschaft für die Wirtschaft, der die hohe Designkompetenz der Teilnehmer unterstreicht, genießt der German Design Award hohes Ansehen in der Öffentlichkeit. Dafür sorgt auch das Renommee seines Auslobers, des Rats für Formgebung, der seit 60 Jahren das deutsche Designgeschehen repräsentiert und die Wirtschaft in allen Designfragen kompetent und nachhaltig unterstützt.



### Nussio ist 2015 das Plus von Mozart

In Erinnerung an den Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart am 27. Januar 1756 wurde die Reihe „Mozart +“ ins Leben gerufen. Mit ihr wird jährlich das musikalische Werk Mozarts im Zusammenspiel mit Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts präsentiert und gewürdigt. 2015 wird Otmar Nussio (1902 – 1990) 25 Jahre nach seinem Tod kontrastierend wie ergänzend zu Mozarts gegenüber. Von 1938 bis 1968 war Nussio Chefdirigent des Orchestra della Svizzera Italiana in Lugano. In dieser Zeit freundete er sich mit Komponisten wie Igor Strawinsky, Zoltán Kodály, Darius Milhaud, Benjamin Britten und Paul Hindemith an, deren Werke er zum Teil uraufführte. Vier Solisten (Violine, Harfe, Flöte, Fagott) und das Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie musizieren unter dem Dirigat von Mark Mast. Die Konzertreihe steht 2015 zum neunten Mal auf dem Programm und ist im Zeitraum vom 15. bis 27. Januar 2015 in St. Blasien, Freudenstadt, Ettlingen, Zürich, Uster, Wien und München zu erleben.



### Neues Jahresprogramm „Klangzeit“ für 2015

Für manchen ist es neben dem Taschenkalender der wichtigste Begleiter durch das Jahr: Das Jahresprogramm der Bayerischen Philharmonie, die „Klangzeit 2015“. Das kompakte Booklet informiert umfassend über die Konzerte, Veranstaltungen und Projekte der Bayerischen Philharmonie im Jahr 2015. Darüber hinaus gibt es einen Überblick über die gesamte Institution. Es liegt bei jeder Veranstaltung der Bayerischen Philharmonie kostenlos aus. Auch ist es an Vorverkaufsstellen, ausgesuchten Distributionsstätten in ganz München sowie bei unseren Sponsoren, Förderern und Partnern erhältlich.



## FIRST Business Travel

Wir nehmen Service persönlich.



### Bei uns sind Sie richtig

Als erfahrener Geschäftsreise-Partner möchten wir Sie bei der Planung und Durchführung Ihrer Reisen bestmöglich unterstützen. An 365 Tagen im Jahr sind wir 24 Stunden am Tag für Sie da. Damit Sie gut und sicher ankommen.

#### DIE BESTEN REISEN MIT UNS.

FIRST Business Travel  
Lisa Lorenzer  
Theatinerstraße 32 · 80333 München  
Tel.: 089 29084610  
E-Mail: lisa.lorenzner@first-bt.de

FIRST Business Travel  
Silvia Bremm  
Ottostraße 6 · 85521 Ottobrunn  
Tel.: 089 60089235  
E-Mail: silvia.bremm@first-bt.de

Business Travel Know-how · konsequente Reisekostenreduzierung · optimale Konditionen · Best-Buy-Garantie · individuelle Bedarfsanalyse · umfangreiches Reporting · persönliche Ansprechpartner

### 50 Jahre Musik Lienhard



Musik Lienhard - Ihr Musik Fachgeschäft in München-Pasing.  
Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Fragen rund um das Instrument.

Musik Lienhard  
Planegger Straße 10-12  
81241 München

Verkauf · Vermietung · Reparaturen  
Tel. (089) 88 88 264  
www.musik-lienhard.de

# Musik Lienhard

# ... auf das große Meer hinaus

Ihre erste große Seereise hat die Bayerische Philharmonie an Bord der MS Deutschland geführt. Mit kammermusikalischer Kunst haben Musiker und Sänger die Passagiere des „Traumschiffs“ als neue Fans gewonnen und sind mit einem Großen der Pop & Rock-Musik zu neuen Ufern gesegelt. Das Reisetagebuch erzählt die ganze Geschichte.

## Montag, 22. September

Einschiffen in Civitavecchia, dem großen Hafen nordwestlich von Rom. Wer noch nie ein „Einschiffen“ erlebt hat, bekommt hier das erste große Abenteuer der Reise präsentiert. Wobei das Orchester eine exklusive Erfahrung macht: Seine Mitglieder sind die ersten, die die MS Deutschland betreten. Noch schlummert das Schiff, harrt in aufgeräumter Stille seiner Passagiere. Nach und nach belebt es sich dann, begleitet von einem anschwellenden Chor an Geräuschen. Musiker fühlen sich an ein Einsingen oder das letzte Stimmen der Instrumente vor Beginn der Aufführung erinnert. Der Resonanzkörper ist gewaltig. Die „Länge über alles“ beträgt 175,49 Meter, die Breite 23 Meter, der Tiefgang 5,80 Meter. Daraus ergibt sich eine „Bruttoraumzahl“ von 22.496. Im Moment kommt uns das alles riesig vor, die Sorge, den Weg zur Kabine beim nächsten Mal nicht wieder zu finden, lässt sich nicht ganz verdrängen.

Ganze Besetzung mit Obersteuermann zum Gruppenbild an Deck: Kammerorchester und Solisten der Bayerischen Philharmonie segelten mit der MS Deutschland musikalisch durch die Klassik und navigatorisch durchs Mittelmeer.

Aber es bleibt nicht viel Zeit, um sich darum Gedanken zu machen. Noch an diesem Abend, direkt anschließend an das erste Dinner an Bord, steht bereits unser erstes Konzert auf dem Programm. Das Programm verspricht den Passagieren die erste Folge von „Perlen der Kammermusik“. Während die MS Deutschland Fahrt aufnimmt, auf das dunkle Mittelmeer hinausgleitet, und der Abstand zur reich illuminierten Küstenlinie immer größer wird, erfreuen im „Kaisersaal“ des Kreuzfahrt-Klassikers ausgesuchte Werke der Herren Schubert, Bizet und Rachmaninov das Publikum.

## Dienstag, 23. September

Die ersten haben ihn gestern schon gesehen, inzwischen ist es allen bekannt: Udo Lindenberg ist mit an Bord. Der Rockbarde mit dem markanten Hut und der noch markanteren Stimme wird auf dem Schiff eine Ausstellung seiner Bilder zeigen. Denn auf Leinwand und mit Farben ist dieser Künstler nicht weniger ver-

DAS  
TRAUM-  
SCHIFF

traut als mit Noten und Instrumenten. Während sich über den Weiten des Mittelmeeres der Himmel wölbt und die Deutschland mit schäumender Bugwelle durchs Wasser pflügt, gehören Kommentare wie „Hinterm Horizont geht's weiter“ oder „Aber sonst ist alles klar auf der Andrea Doria“ zu den geflügelten Worten auf dem Promenadendeck.

Für die Musiker der Bayerischen Philharmonie bleibt wenig Zeit, sich um Wellen, Wind und Meer zu kümmern. Proben ist angesagt, Proben für das erste Orchesterkonzert. An diesem Abend bekommen die Reisenden „Four Seasons on Board“ zu hören. „Vier Jahreszeiten“, einmal von Antonio Vivaldi und einmal von Astor Piazzolla, verbinden das Naturerlebnis und die italienische Stimmung miteinander, von der noch alle erfasst sind. Solist an diesem Abend ist Simon Wiener, 20 Jahre jung. Simon hat schon mit viereinhalb Jahren sein erstes Instrument in der Hand gehalten. Heute ist er Schüler am Kunst- und Sportgymnasium in Zürich und absolviert gleichzeitig das Bachelor-Studium an der Zürcher Hochschule der Künste; im Fach Violine wird er von Zakhar Bron unterrichtet. Sein fulminantes Spiel entfacht ein Feuer der Leidenschaft im Orchester – und der Funke springt über ins Publikum. Es gibt begeisterten Applaus und anschließend die ersten Gespräche mit neugierigen Musikfreunden, die wissen wollen: „Wie macht ihr jungen Leute das?“

## Mittwoch, 24. September

Morgens haben wir in Taormina angelegt. 37°51' nördlicher Breite, 15°17' östlicher Länge. Die schmucke si-



Im glanzvollen Ambiente des Kaisersaals erklingen an den Abenden die „Perlen der Kammermusik“ sowie das Kammerorchester mit „Four Seasons on Board“ und das große Gala-Konzert „Ein Strauss für Mozart“ am Ende der Reise.

zilianische Stadt steckt voller europäischer Geschichte und Kultur – eine wahre Inspiration für jeden Künstler. An Bord ist Vernissage mit Udo Lindenberg. Großer Andrang, die heiteren, in jeder Hinsicht geistvollen Bilder ziehen unweigerlich die Blicke auf sich. Natürlich gibt es auch Musik. Und ein überraschendes, dickes Kompliment des Künstlers – für uns! „Bayerische Freunde ... gestern grandioses Konzert ... Symphonie ... bayerische Symphonik ... ganz fantastisch ... heute Abend wieder, ne? ... Quartett und so, ne? ... und dann wieder ... vielleicht wollen wir auf der Reise noch ein bisschen was zusammen machen, ne? ja? ... also, tolle Musiker ... gestern war sehr Klasse, ne ....“





Ein Konzertsaal der außergewöhnlichen Art: die Drogarati-Höhle auf der griechischen Insel Kefalonia. Musiker und Zuhörer sind verzaubert von einem einzigartigen Klangerlebnis.



◀ Zum Video „Ein ganzes Orchester in einer Höhle“

Für Mark Mast ist klar – das ist eine Steilvorlage. Zunächst aber die zweite Ausgabe von „Perlen der Kammermusik“ in gemischten Besetzungen: Haydn, Katchaturian, Dvorak, Brahms. Dann die Entscheidung: Das Programm wird erweitert; bei Gesprächen mit Udo Lindenberg an der Bar kristallisieren sich zwei Titel heraus, „Cello“ und „Hinterm Horizont“. Die symphonische Ausprägung der Songs macht die Auswahl leicht. Wobei: Vereinbart ist noch nichts, mal sehen, was sich ergibt. Jetzt beginnt, ohne Notenarchiv vor Ort und mit Hilfe des „Bordfunks“ die Organisation der passenden Literatur...

#### Donnerstag, 25. September

Die ganze Nacht über liefen die Schrauben der Deutschland auf „Marschgeschwindigkeit“. Kurz

#### Der besondere Reisetipp 2015: Von Venedig nach St. Cruz de Tenerife (25.10. – 6.11.2015)

Auch im kommenden Jahr steht wieder eine Reise der MS Deutschland mit der Bayerischen Philharmonie im Kreuzfahrkalender. Der 13-tägige Törn führt vom 25. Oktober bis 6. November 2015 von Venedig aus übers Mittelmeer, durch die Straße von Gibraltar hinaus auf den Atlantik, wo er auf Teneriffa endet. Stationen sind die historische und pulsierende Altstadt von Hvar in Kroatien und die große Barockstadt Syrakus. Von Tunis aus ist es nicht weit zum ehrwürdigen Karthago. Ein Tag auf Mallorca ermöglicht Besuche in Valldemossa, Söller oder in der Kathedrale von Palma. Málaga ist Ausgangspunkt für Besuche der Alhambra in Granada oder an den Stränden der Costa del Sol. Eine weitere Station führt in die alte Berberhauptstadt Casablanca. Die Reise unter dem Titel „Mediterrane Köstlichkeiten und eine Prise Orient“ trägt die Nummer 521 und ist schon jetzt buchbar.



nach Mittag erreichen wir den Hafen von Kefalonia, der größten der ionischen Inseln. Nicht weit von hier entfernt war Odysseus zuhause, der sagenhafte und abenteuerlustige Fürst von Ithaka. Auch uns steht ein großes Erlebnis bevor, etwas, das man nicht proben kann: Wir werden heute nachmittag in der Drogarati-Höhle spielen. Die Natur selbst zeigt sich hier in ihrer kunstvollsten Form. Über tausende von Jahren hat sie mit unzähligen Stalagmiten und Stalaktiten eine phantastische Skulpturenlandschaft geschaffen, die einen vom ersten Blick in die Höhle in ihren Bann zieht. Dort, wo das Sonnenlicht hineindringt, entsteht ein Spiel von Licht und Farben, von außerordentlicher Schönheit. Mirko Berloge von CruiseVision TV, der die Reise mit der Kamera begleitet und ihre kleinen und großen Höhepunkte dokumentiert, ist überwältigt: „Was für ein Schauplatz für ein Konzert!“

Im „Großen Saal“ der Höhle bereiten wir unser Konzert „Leuchttürme der Klassik und Romantik“ vor. Nicht ganz einfach, die Instrumente den Pfad hier herunter zu transportieren! Auf dem Programm stehen Sätze aus Haydns Sinfonie No. 49 „La Passione“, Tschairowskys Rokoko-Variationen, Mozarts Violinkonzert Nr. 5 „Türkisch“, Edvard Griegs Holberg-Suite sowie, eine mediterrane Arie, „Ombra mai fu“. Optik und Akustik des Raums schaffen eine überirdische Atmosphäre, erfüllt von andächtiger Stille. Millionen Jahre Erdgeschichte zum Greifen nah, umgibt die Höhle schützend ihre Besucher. Dann die ersten Takte, die Töne erfüllen den Raum, streicheln die Felsen, berühren die Menschen. So haben wir unsere Stücke noch nie gehört – und das Publikum auch nicht. Ein betagter Zuhörer spricht uns an: „Für dieses Konzert ändere ich noch einmal mein Verzeichnis der dreissig großartigsten Erlebnisse meines Lebens.“

Nach Simon Wiener, der auch diesmal wieder die Solo-Violine spielt, treten zwei weitere Solisten mit uns auf: die Sopranistin Stephanie Pfeffer und der Cellist Christoph Croisé (alle drei Stipendiaten der

Stiftung LYRA). Stephanie absolviert gegenwärtig ihr Solistendiplom an der Zürcher Hochschule der Künste, an der sie erst vor kurzem ihr Masterstudium mit Auszeichnung beendet hat. 2011 schon hatte sie ihre Bachelorausbildung am Royal Northern College of Music (RNCM) in Manchester mit Auszeichnung abgeschlossen und die „Gold Medal“ gewonnen, die höchste Auszeichnung des College. Ihre aktuellen Aufführungs-Highlights waren Mozarts „Exultate Jubilata“ beim Festival-Herbst in der Helferei Zürich, Haydns „Schöpfung“ mit dem Orchester I Suonatori Stravaganti im Aargau sowie zahlreiche Kammermusikabende mit ihrem Ensemble Tryptique. Christoph, Jahrgang 1993, gab schon mit 17 Jahren sein Debüt in der Carnegie Hall New York, wo er seitdem regelmäßig aufgetreten ist. Er ist gern gesehener Gast bei zahlreichen Festivals wie dem Festival „Musical Olympus“ in St. Petersburg, New York und Baku, dem Davos Festival „Young Artists in Concert“, dem Menuhin Festival Gstaad, dem Schwarzwald Musikfestival, dem Festival Puplinge Classique und dem Festival „Musiksommer am Zürichsee“. Auftritte führten ihn aber auch in renommierte Konzertsäle wie die Tonhalle Zürich, das Konzerthaus Wien und die Residenz München.

#### Freitag, 26. September

„Spielfreier Tag“ haben sie das bei der WM in Brasilien genannt. Die Deutschland liegt in Katakolon vor Anker, einem kleinen Dorf im Süden Griechenlands, an der Westküste der Peloponnes gelegen. Das antike Olympia, Schauplatz der antiken Olympischen Spiele, ist gleich um die Ecke. Damals gab es nicht nur Sieger in sportlichen Disziplinen, sondern auch in Dichtung und Gesang. Da wären wir gleich dabei...

Die Stimmung im Ensemble ist fröhlich und gelöst. Die Proben laufen reibungslos, die Zahl der Gespräche mit den Passagieren nimmt zu. Die Idee der Bayerischen Philharmonie, junge Musiker auf ein professionelles Niveau zu führen und gleichzeitig mit Freude am Spielen zu erfüllen, gewinnt in diesen Tagen eine ganze Reihe neuer Fans.

#### Samstag, 27. September

Das Schiff liegt vor Nauplion. Eine kleine Stadt mit großer Geschichte und den Zeugnissen vieler Kulturen. Einer entdeckt ein Schild: „Partnerstadt von Ottobrunn“. Da ist die Bayerische Philharmonie ja nicht nur wegen der weiß-blauen Farben der griechischen Flagge über dem Hafen genau richtig...

Die Noten der Lindenberg-Songs sind da! Über das Internet gelangen die digitalen Dokumente aus den Händen von Hansi Ströer, Komponist und Produzent zahlreicher Lindenberg-Alben wie „Feuerland“, „Bunte Republik Deutschland“, „Panik Panther“ an Bord. Das Management der Philharmonie



Udo Lindenberg hat uns ein „Likörell“ gewidmet! Signiert ist dieses ungewöhnliche Gemälde mit Acryl und Likör auf Leinwand mit „Bayerische Philharmonie – Mega!!!“

lässt Mittagessen und Nachmittagskaffee links liegen, schnappt sich dafür Schere und Klebstoff und bereitet die einzelnen Stimmen auf. Ansage für alle: Heute Abend, nach dem Konzert eine Extra-Probe.

Zuvor aber die dritte Präsentation von „Perlen“, diesmal mit Mozart, Strauss und Schumann. Es ist noch keine Woche an Bord vergangen, aber unsere Welt hat sich schon verändert. Der anfangs ungewohnte Konzertsaal ist zur vertrauten Bühne geworden. Die ebenfalls ungewöhnliche Situation, bei jedem Konzert dem gleichen Publikum gegenüber zu treten, hat sich ebenfalls in ein anregendes Stimulans verwandelt: Die kennen uns jetzt schon so gut, die wollen wir nochmals überraschen... Die Verbindung zwischen Publikum und Musikern ist fast schon von familiärer Nähe. Und natürlich spürt jeder von uns den



Perspektivwechsel, den eine Seereise mit sich bringt. Das entspannte Tempo der Bewegung. Die großen räumlichen Dimensionen von Wasser und Himmel. Die Geräusche des Schiffs und des Windes. Als hätte man die Melodien eines bisher ganz unbekanntem, großen Komponisten entdeckt.

Es ist schon halb zwölf, als wir uns zur Probe zusammensetzen. Trotzdem sind alle voll konzentriert und begeistert bei der Sache. Mark Mast, ganz entspannt am Pult, muss kaum mehr eingreifen. Die ersten Takte von „Hinterm Horizont...“ sind gespielt, da tritt aus dem Dunkel des Saales eine Gestalt an die Bühne heran. Udo Lindenberg macht seine Ankündigung wahr, greift das Mikrofon, singt mit. Ihn überzeugt das, was da passiert: „Jetzt mal angetestet – klingt ganz gut, schon geil, ja. ... Macht mir großen Spaß mit diesem symphonischen Sound. ... Das ist echt'n guter Kick. ... Und mit Euch das erste Mal, und vielleicht der Auftakt zu ein paar großen Dingen ... mal kucken...“ Wir spielen das zweite Stück, „Cello“, wieder erklingt die markante Stimme des Sängers dazu. Danach dann fallen Worte, die uns Musiker elektrisieren: „Wir erwägen ja, morgen oder übermorgen ein oder zwei Songs

*Bei der mitternächtlichen Probe von „Cello“ und „Hinterm Horizont...“ erscheint Udo Lindenberg und greift zum Mikrofon...*

zu machen. Also, das fühlte sich gerade echt gut an, so spontan, für mich. Ja, also wenn's Euch auch Spaß macht...“ Beim heiligen Klabaوتر, das ist ein Ding!

### Sonntag, 28. September

Die Reise „Vom Orient zum Okzident“ erreicht ihre letzte Etappe. Die Deutschland durchsegelt die Passage bei Kap Sunion. Das größte Konzert der Reise steht auf dem Programm, die Gala „Ein Strauss für Mozart“. Anfang des Jahres haben wir mit diesem Programm im Rahmen von „Mozart+“ schon die Tür zum Strauss-Jubiläumjahr geöffnet. Jetzt führen wir die Schiffs-Passagiere hindurch: Erst „Voi avete“ und „Cor fedele“ von Mozart, dann Strauss' Metamorphosen, danach noch einmal Mozart „A Berenice – sol nascente“ und die Sinfonie in g-Moll.

Stephanie Pfeffer lässt ihre Partien glänzen, das Ensemble läuft zur Höchstform auf, der Applaus nimmt fast kein Ende. Es ist das eine, so etwas vor heimischem Publikum zu erreichen. Hier, vor einem anspruchsvollen Kreis von Reise- und Kunstfreunden, die schon rund um den Erdball exquisite Angebote zuhauf genossen haben, empfinden wir deren Wert-

*Nicht nur in der Musik zuhause: Als Maler hat der Sänger ebenfalls Akzente gesetzt. Für das Bord-TV ein perfektes Motiv.*



### „Ich rufe die Lebenden!“

*... stand auf dem Titel – Hermann Hesse gründete seine politisch-literarische Zeitschrift „VIVOS VOCO!“ – für die Opfer des Krieges und gegen den aufkeimenden Antisemitismus. Fast 90 Jahre später rief Udo Lindenberg, „die panische Nachtigall der Bunten Republik“, die Über-Lebenden, die Drüber-Stehenden, jenseits des Mainstream: Er gründet seine kulturpolitische Stiftung am 10. Dezember 2006 in Hesses Geburtsstadt Calw, um den Steppenwölfen unter den MusikerInnen und SongtexterInnen eine neue Plattform zu schaffen und Hesses Dichtung mit Musik zu verbinden. Das Hermann-Hesse-Festival, der Panikpreis-Wettbewerb, aber auch soziale und humanitäre Projekte sollen das Feuer weiterreichen statt nur die Asche anzubeten, denn „die Verbindung zwischen diesem großen Meister und mir, dem Zauberlehrling, wird ewig bleiben.“ (Udo L. über Hermann H. in El Panico) Die Udo-Lindenberg-Stiftung fördert junge Texter und Musiker durch Wettbewerbe, um „neue Wege gegen das Mitmarschieren in der Masse zu suchen, provokant zu schreiben und sich nicht anzupassen an den Superstar-Schrott.“ Sie will nationale und internationale kulturpolitische Aktivitäten unterstützen und durch humanitäre und soziale Projekte den Schwächeren auf der Welt zur Seite stehen. [www.udo-lindenberg-stiftung.de](http://www.udo-lindenberg-stiftung.de)*

schätzung als echte Auszeichnung. Von uns aus könnte die Reise noch ewig weitergehen.

Die Krönung aber ist der Schluss des Konzerts. Keine Zeile im Programm hatte verraten, was kommt: Udo Lindenberg singt „Cello“ und er singt „Hinterm Horizont geht's weiter“, begleitet von unserem Orchester. Ein Auftritt für die Geschichtsbücher. Keiner von uns, der nicht Gänsehaut verspürt bei dem, was hier geschieht. Filmemacher Mirko Berloge findet im Titel seiner Aufnahme die richtigen Worte: „Magic Moments“.

### Montag, 29. September

Der letzte Tag der Reise ist ein seemännischer Klassiker: die Passage durch die Dardanellen. Europa an Backbord, Asien an Steuerbord, eine der großen Metropolen der Geschichte und der Gegenwart vor dem Bug – Istanbul. Mit Mozart und Dvorak bestimmen zwei Künstler das letzte „Perlen“-Konzert; zwei, die selbst viel gereist sind und in ihren Werken die Melodien verschiedenster Kulturkreise aufgegriffen und zusammengebracht haben.

So, wie die Musik als universelle Sprache die Grenzen zwischen Völkern und Kontinenten überwindet, so hat sie auch während dieser Reise eine neue Gemeinschaft von Begeisterten zusammengebracht – auf beiden Seiten des imaginären Bühnenvorhangs. Und sie hat die vermeintlich strengen, trennenden Regeln von U- und E-Musik mit Leichtigkeit überwunden, in-

dem sie einen „alten Hasen“ mit „jungen Füchsen“ zusammengeführt hat. Eine Begegnung, aus der sich vielleicht noch mehr ergeben wird. Arno Köster jedenfalls, Kurator der Udo Lindenberg Stiftung sowie langjähriger Freund und PR-Berater von Udo Lindenberg, machte am letzten Abend, als die Deutschland durch die munteren Lichtspiegelungen am Bosphorus glitt, keinen Hehl aus seiner Begeisterung: „Das war einzigartig mit Euch. Aber es braucht nicht einmalig zu bleiben...“

### Dienstag, 30. September

Sonnenaufgang („Orient“) über Istanbul. Herzlicher Abschied. Ausschiffung. Eine ganz andere Melodie als die des ersten Tages. Eine, die von Herzen kommt und in der Stille klingt, mit den hallenden Schlägen einiger Schiffshämmer und frech krächzenden Möwen als Kontrapunkt. Was uns bewegt? Der Gedanke ans „da capo“.



► Zum Video „Klassik meets Rockstar Udo Lindenberg“



# Carmina? Funden wir gut.

Erstmaliges Crowdfunding-Projekt zum Jubiläumskonzert wird zum Erfolg: Mark Mast dankt für „großartiges Engagement unserer Freunde“

Das Jubiläumskonzert der Bayerischen Philharmonie zum 20. Geburtstag hat sich tief in die Erinnerung aller Beteiligten eingegraben – Musizierende wie Zuhörer. Die Aufführung von „Carmina Burana & Carmina Bavariae“ am 9. Mai im Rahmen der „5. Orff-Tage“ der Philharmonie im Gasteig veranlasste den ehemaligen Münchner Oberbürgermeister Christian Ude dazu, von einem „musikalischen Feuerwerk“ zu sprechen. Er begeisterte sich: „Furioser geht's nicht.“ Schon nach dem ersten Konzertteil gab es stehende Ovationen.

Zum Glück für alle, die nicht dabei sein konnten, wurde das Ereignis in Ton und Bild professionell mitgeschnitten. Um es ihnen als DVD sowie als Doppel-CD zugänglich zu machen, hatte die Philharmonie erstmals in ihrer Geschichte eine Crowdfunding-Kampagne gestartet, um die Kosten dieser Produktion zu finanzieren. Angesprochen wurden Freunde der Bayerischen Philharmonie, die über 250 Mitwirkenden, die so eine Erinnerung an den Abend haben, Konstantin Wecker-Fans,

Und so kommen CD und DVD zu Ihnen nach Hause:

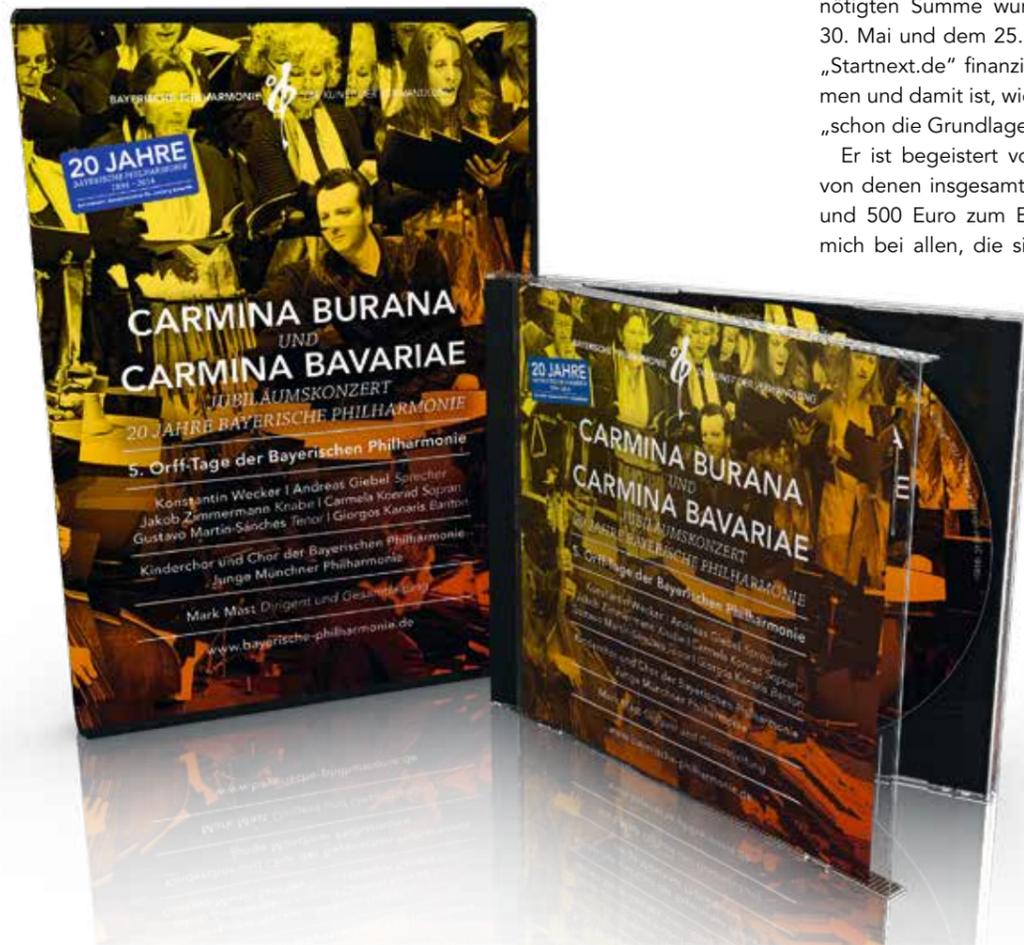
Bestellen Sie die CD und/oder DVD „20 Jahre Bayerische Philharmonie“ direkt bei der Bayerischen Philharmonie, entweder telefonisch unter Tel.: 089 120 220 320 oder via E-Mail an [info@bayerische-philharmonie.de](mailto:info@bayerische-philharmonie.de) unter Angabe Ihrer Adressdaten.

„20 Jahre Bayerische Philharmonie“ (2 CDs) zum Preis von 30,- Euro (inkl. MwSt, zzgl. Versandkosten)  
„20 Jahre Bayerische Philharmonie“ (DVD) zum Preis von 40,- Euro (inkl. MwSt, zzgl. Versandkosten)

sowie alle Musik- und Konzertliebhaber, die so das Konzert zu Hause weitere Male genießen können.

Die Premiere ist geglückt: Mit 113 Prozent der benötigten Summe wurde das Projekt zwischen dem 30. Mai und dem 25. August 2014 auf der Plattform „Startnext.de“ finanziert. 33.901 Euro kamen zusammen und damit ist, wie Intendant Mark Mast anmerkt, „schon die Grundlage für das nächste Mal gelegt.“

Er ist begeistert von der Reaktion der „Funder“, von denen insgesamt 253 mit Beträgen zwischen 25 und 500 Euro zum Erfolg beitrugen. „Ich bedanke mich bei allen, die sich hier engagiert haben, ganz herzlich“, so Mark Mast. „Es ist heutzutage nicht selbstverständlich, als Mäzen tätig zu werden – die neuen Wege, die uns das Internet bietet, haben uns auch einen neuen Zugang zu Musikfreunden geöffnet. Damit wird ein großartiges Konzert, damit wird einzigartige Musik für viele erreichbar.“



# Opus 100

Merkenstein! Merkenstein!  
Wo ich wandle, denk' ich dein.  
Wenn Aurora Felsen rötet,  
Hell im Busch die Amsel flötet,  
Weidend Herden sich zerstreun,  
Denk' ich dein, Merkenstein!

Es ist vielleicht nicht das größte Stück deutschsprachiger Poetik, das Johann Baptist Rupprecht sintemalen zu Papier gebracht hat. Und unter den vielen Werken Ludwig van Beethovens ist die Vertonung, das „Merkenstein-Lied“, sicher auch nicht jenes, das der kompositorischen Literatur ein unvergessliches Glanzlicht aufgesetzt hätte. Was dieses Stück aber auf eine Ebene hebt mit Mozarts Serenade in D-Dur, Prokofjews Symphonie No. 5 oder den sechs Divertimenti Haydns von 1784 – das ist seine Rolle als „Opus 100“.

Die „100“ genießt in unserem Kulturkreis besonders hohes Ansehen, ist die auffälligste unter den runden Zahlen. Selbst Mathematiker können der 1 mit zwei Nullen etwas abgewinnen, die das vergleichsweise langweilige, dennoch weltumspannend akzeptierte Dezimalsystem dominiert. 100 ist außerdem die Sum-

me der ersten 9 Primzahlen sowie die Summe der ersten vier Kubikzahlen ( $1^3 + 2^3 + 3^3 + 4^3 = 100$ ). Ansonsten gilt: 100 Prozent heißt „alles erreicht“, 100 Grad Celsius heißt „alles kocht“, 100 Cent hat ein Euro, 100 Pfund ein Zentner.

Mehr als 100 hat inzwischen die Bayerische Philharmonie – und zwar Fördermitglieder. Eine Zahl, die Grund ist zur Freude, mehr aber noch für Dankbarkeit. Denn ohne diese überzeugten und – im wörtlichen wie bildlichen Sinne – „hingebungsvollen“ Unterstützer unserer Arbeit, blieben viele Ideen im Ansatz stecken, viele Konzerte ungespielt, viele junge Musiker unbegleitet.

Als eine Gruppe von Enthusiasten vor 20 Jahren aus der Taufe hob, was heute als Bayerische Philharmonie eine stattliche Größe in der Kulturszene des Freistaats darstellt, durften sie nur hoffen, einmal auf so festen und so vielen Beinen zu stehen. Sie wussten: Künstler überzeugen durch herausragende Qualität und haben alles dafür gegeben, diese zu erreichen. Sie wissen auch – und haben das hundert jungen Musiker vermittelt: Beim Einstudieren, beim Proben, bei der Aufführung braucht es mehr als die sprichwörtlichen „100 Prozent Leistung“, um nachhaltig zu beeindrucken. Es spricht für sie und ist Belohnung dieser Mühen, dass es in diesem Jahr gelungen ist, die Zahl der Fördermitglieder über die 100 zu heben.

Als Vorsitzender des Kuratoriums ziehe ich daher vor beiden Seiten den Hut und freue mich auf ein gemeinsames „Weiter so!“ Alles sonstige überlasse ich einer weiteren berühmten 100, nämlich der aus dem BWV. Sie bezeichnet eine der bekanntesten Kantaten Johann Sebastian Bachs: „Was Gott tut, das ist wohlgetan.“

Taktvoll wie immer lädt Christian Timmer Musikliebhaber ein, ein Freund zu sein und zu fördern die Philharmonie. Auf Seite 32 steht, wie.



# Dialog nach Noten

Mark Mast und „Zeitklänge“ verleihen einer Veranstaltung der Deutschen Bahn in Bayern eine ungewöhnliche Tonalität

Die einen spielen im ¾-Takt, die anderen rollen im Stunden-Takt. Hier sitzt ein Konzertmeister am ersten Pult, dort leitet ein Konzernbevollmächtigter die verschiedenen Teams. Und beide haben einen Intendanten, der alles im Griff haben muss: Chefdirigent hier, Konzernchef da. Beim jüngsten Dialog mit Kunden und Geschäftspartnern, zu dem die DB in Bayern eingeladen hatte, standen mitunter erstaunliche Parallelen zwischen der Musik und einem Verkehrsunternehmen im Mittelpunkt.

„Vom Solisten zum Sinfoniker – wir als Bahn sind ein System“ war das interaktive Impulsgespräch von und mit Mark Mast überschrieben, Chefdirigent und Intendant der Bayerischen Philharmonie. Im Palmehaus des Schlosses Nymphenburg führte er dazu einen ausführlichen, mitunter überraschenden Dialog

mit Dr. Rüdiger Grube, dem Vorstandsvorsitzenden der DB, und Klaus-Dieter Josel, dem Konzernbevollmächtigten für den Freistaat Bayern.

Frei von Zahlen und Statistiken drehte sich das Gespräch um Prozesse, Rahmenbedingungen, Strukturen und Infrastruktur, machte das „Warum“ transparent und das „Wohin“ sichtbar. Die Vielseitigkeit eines Unternehmens, das aus einer Bilderbuch-Tradition kommt und der digitalen Welt Antworten geben muss, gewann vor dem Hintergrund der Entwicklung in der Musik von Bach zu Beatbox völlig neue Perspektiven. Auf der Basis eines bewährten Systems sich ständig neu erfinden und neu interpretieren zu müssen: Wo, wenn nicht in der Kunst fände sich die Entsprechung zu einem Unternehmen des 21. Jahrhunderts?

Genauso zeigten sich die Bedeutung und die gestaltende Kraft des Spannungsfelds von Konsonanz und Dissonanz, während die beiden „Maestri“ ihre Welten gesprächsweise miteinander verbanden. Selbst das schwierige Thema „Streik“ konnte in diesem Umfeld offensiv angesprochen werden – genauso wie das Missverhältnis zwischen öffentlichem Image und dem wahren Ansehen der Bahn bei ihren Kunden.

Was das Gespräch aber auf völlig neue Gleise brachte – und aus den Zuhörern Beteiligte machte – waren die Momente, in denen aus Worten und Gedanken Musik wurde. Zunächst als einstimmiges Lied auf dem Podium, dann als vierstimmiger Kanon im ganzen Saal erklang die Weise „Schläft ein Lied in allen Dingen“, von Mark Mast mit Nachdruck angeregt und mit Feingefühl geleitet und am Ende, zur Freude des mitsingenden Publikums, umgemünzt in „Wir als Bahn sind ein System“. Über den anschließenden Stunden des Networkings schwebte, unsichtbar, aber spürbar, eine Klangwolke...

„Dirigenten“ unter sich: DB-Vorstandschef Dr. Rüdiger Grube (rechts) und Konzernbevollmächtigter Klaus-Dieter Josel (links) mit Mark Mast.



Die Deutsche Bahn in Bayern lädt ein...

## ZEITKLÄNGE

Gesellschaft für zeitgemäßes Musizieren

ZEITKLÄNGE

Gesellschaft für zeitgemäßes Musizieren mbH

Baronessevilla

Petershauser Straße 6

85411 Hohenkammer

Telefon: +49 89 839 283 03

Telefax: +49 89 839 283 04

E-Mail: buero@zeitklaenge.de

www.zeitklaenge.de

## WIR BIETEN, WAS SIE SUCHEN!

Die Münchner Agentur ZEITKLÄNGE vermittelt und organisiert getreu dem Motto »Vom Klang zur Musik«:

### HOCHWERTIGE VORTRÄGE

Der Dirigent und Intendant Mark Mast gestaltet interaktive Impulsvorträge und Festreden zu individuell abgestimmten Themen – buchen Sie dieses Erlebnis für Ihre Mitarbeiter oder Kunden!

### EXKLUSIVE KONZERTE

Namhafte Künstler und junge Elite an besonderen Veranstaltungsorten, von der Klassik bis zur Weltmusik – veranstalten Sie ein Ereignis, das an keiner Konzertkasse der Welt käuflich erworben werden kann!

### INDIVIDUELLE CD-PRODUKTIONEN

Wir organisieren Live-Mitschnitte von Ihren Konzertveranstaltungen – machen Sie ein besonderes Geschenk, das kein CD-Handel weltweit führt!



## Große Musik, großer Auftritt

**A**lles passte beim Jubiläumskonzert am 9. Mai während der Orff-Tage im Gasteig. Chöre und Orchester der Bayerischen Philharmonie präsentierten ein doppeltes „Geburtstagsgeschenk“ zum 20-jährigen Bestehen: erst die „Carmina Burana“ von Carl Orff, dann – gemeinsam mit Konstantin Wecker – dessen „Carmina Bavariae“. Das begeisterte Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus.



# Ein Experiment wagen. Einen Wettbewerb gewinnen?

Immer neu überraschen Ensembles beim „Deutschen Jugendorchesterpreis“ Jury und Zuhörer durch Konzertprogramme voll Witz und genialer Einfälle. Alle zwei Jahre haben Orchester die Möglichkeit, sich an dem von der Jeunesses Musicales Deutschland (JMD) ausgeschriebenen Wettbewerb zu beteiligen. Ein entscheidendes Bewertungskriterium ist, dass die jugendlichen Musiker selbst aktiv bei der Gestaltung des Konzerts beteiligt sind.

Der Wettbewerb genießt einen hervorragenden Ruf, die Teilnahmeplätze sind heiß begehrt. Die Freude in der Bäckerstraße 46 war daher groß, als Ende August ein Brief mit Absender JMD mitteilte: Im aktuell laufenden Wettbewerb gehört auch das „Münchner Jugendorchester“ der Bayerischen Philharmonie zu den 15 nominierten Orchestern aus ganz Deutschland, die im Zeitraum zwischen Oktober 2014 und Juni 2015 in ihrem Wettbewerbskonzert Besuch von der Jury erhalten.

Mit welchem Programm hatte sich das Jugendorchester beworben? Das von den Musikern gemeinsam mit seinem Dirigenten Henri Bonamy erarbeitete Konzept heißt „Klang-Licht-Konzert – Ein synästhetisches Klanglaboratorium“. Darin enthalten sind George Bizets *Jeux d'Enfants*, op. 22, Jürgen Christs Konzertsinfonie für Human Beatbox und Orchester sowie Ludwig van Beethovens 5. Symphonie in C-Moll, op. 67. Als Solist und Moderator tritt Robeat auf.

## Kontrast für Ohr und Auge

„Die 5. Sinfonie von Beethoven ist der zentrale Ausgangspunkt unseres Konzepts“, argumentieren die jungen Musiker. Sie ist in ihren Augen „eins der absolutesten Stücke der absoluten Musik und die ersten Takte kennt jeder“. „Die Schicksalssymphonie schafft zunächst eine düstere Atmosphäre, bis schließlich im 4. Satz der strahlende C-Dur Akkord erklingt, bei dem auch erstmals Posaune und Piccolo-Flöte eingesetzt werden. Dieser Stimmungswechsel brachte uns auf die Idee, mit dem Kontrast hell und dunkel zu experimentieren. Was lässt sich aus dem Spiel mit Lichtverhältnissen an neuen Rezeptionserfahrungen erzeugen? Wie wäre es beispielsweise, klassische Musik einmal komplett im Dunkeln zu erleben?“, schreibt das Orchester in seinem Wettbewerbskonzept.

Analog zum intensiven Geschmackserlebnis beim „Dinner im Dunkeln“ möchten die Musiker ihrem Publikum ein eindringliches Musikerlebnis verschaffen, bei dem es sich einzig und allein auf seinen Gehör-

sinn konzentriert, ohne jegliche Ablenkungen abseits der Musik. Nach der Pause werden darum die Gäste mit Augenbinde zu ihren Plätzen geführt. Sie erleben den ersten Satz der 5. Symphonie von Beethoven in kompletter Dunkelheit. Für den zweiten Satz nehmen sie ihre Augenbinde ab, sehen das Orchester aber nur schemenhaft, da es nur mit Pultleuchten, ohne komplette Bühnenbeleuchtung spielt. Bis zum Ende des dritten Satzes gewöhnen sich ihre Augen zunehmend an die Lichtverhältnisse und immer mehr Sinneseindrücke können wahrgenommen werden. Mit Erklängen des C-Dur Akkords im 4. Satz wird mit einem Schlag die Bühne hell erleuchtet – der dramaturgische Höhepunkt ist erreicht.

## Mix aus klassisch und cool

Bereits im ersten Konzertteil wird zuvor die Bedeutung der Lichtverhältnisse für die Musik thematisiert. In einer Art „Licht-Klanglabor“ gehen das Orchester durch verschiedene synästhetische Versuchsanordnungen: „Zuerst präsentieren wir mit dem Stück *Jeux d'Enfants* von Georges Bizet die Verbindung von Musik und Bildern. Dabei kann jeder für sich entscheiden ob dieses visuelle Medium anregend, die Musik unterstützend oder ablenkend wirkt.“ Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Studenten der Münchner Akademie für Film und Fernsehen, die den Auftrag bekommen, das Stück visuell zu realisieren.

Die nächste Versuchsanordnung besteht aus einer Mischung aus klassischem Orchesterklang und coolen Beats. Zusammen mit dem jungen Beatboxer Robeat „führen wir die Beatbox-Symphonie von Jürgen Christ auf. In jedem Satz der Symphonie wird mit einer anderen Beleuchtungssituation experimentiert, um deren unterschiedliche Wirkung auf das Publikum aufzuzeigen.“ So wird ein Satz beispielsweise unter Einsatz von Schwarzlicht und Neonfarben auf die Bewegungen der Körperteile fokussiert, die am Musizieren beteiligt sind.

Der erste Konzertteil soll das junge Publikum dazu hinführen, mit Musik zu experimentieren, sie nicht nur als ein steifes Gut der Hochkultur zu sehen. Dabei hilft die Moderation von Robeat Fragen zu beantworten: Was für einen Einfluss haben Licht und Bilder in Verbindung mit der Musik auf mich? Wie unterschiedlich nehme ich die Musik dadurch wahr? Der zweite Teil wird ohne Anlei-



”

*Ich bin bei diesem Projekt wirklich mit ganzem Herzen dabei, da ich denke, dass klassische Musik noch viel mehr junge Menschen erreichen kann, klassische Musik soll mitreißen!“*

Katja Philip, 20

”

*Den besonderen Reiz des Orchesterwettbewerbs empfinde ich darin, dass die Herausforderung nicht auf die musikalische Performance beschränkt bleibt, sondern uns jungen Musikern auch das Mitwirken „hinter den Kulissen“ des Konzertwesens ermöglicht wird.“*

Lea Antony, 18

”

*Der Wettbewerb bietet uns die Chance, unsere Inspiration in die Organisation eines eigenen Konzertes zu stecken. Unsere Zielgruppe ist insbesondere die Jugend, weil wir gerade hier Interesse an klassischer Musik wecken wollen, indem wir unserem Publikum zeigen, dass sie nicht altbacken, sondern modern sein kann.“*

Johannes Grabenstein, 16

tung weitergeführt, sodass sich das Publikum völlig auf das Experiment mit Licht und Dunkelheit einlassen kann.

## Junges Publikum ansprechen

Das Konzert wird nicht in einem klassischen Konzertsaal stattfinden, sondern in einer beliebten Party-Location im Zentrum von München – normalerweise beschallt von Bands und DJs – dem Backstage. Dieser Ort ist für seine wilden Heavy Metal-Konzerte und Party-Abende bekannt. „Wir möchten es dort etwas ruhiger angehen lassen und damit ein völlig neues Erlebnis in diesen Hallen schaffen“, sagen die jungen Musiker.

Das Konzept ist schlüssig: „Wir, das Münchner Jugendorchester, sind davon überzeugt, dass Musik nicht nur über das Ohr wahrgenommen wird. Deshalb stellen wir uns der Herausforderung im Spiel mit Licht und Dunkelheit die Sinne von Musikern und Publikum zu schärfen. Abseits der klassischen Konzertgestaltung schaffen wir für unser junges Zielpublikum ein außergewöhnliches Erlebnis.“ Im April 2015 werden zuerst das Publikum und dann die Jury darüber entscheiden, wie gut das Münchner Jugendorchester mit dieser Idee ankommt. ■





## Durchs Ohr ins Herz

Eine Rezension zur Aufführung von Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ am 16. Oktober im Herkulesaal der Residenz.

Einem Konzert im Herkulesaal der Münchner Residenz klingt häufig ein Vorurteil voraus. „Das könnte sehr akademisch werden“, mag dem einen oder anderen angesichts der nüchternen Architektur und der messerscharfen Akustik vorschweben. Erfahrene Besucher des Saals wissen, dass dies so sein kann – aber nicht sein muss. Ist der Dirigent inspiriert und sind die Klangkörper zur Begeisterung

fähig, lassen sich an dieser ehrwürdigen Kunststätte durchaus Farben und Emotionen erzeugen.

Mit „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn hat Mark Mast für die Bayerische Philharmonie zum traditionellen herbstlichen Chorkonzert in diesem Jahr ein Werk ausgewählt, das in dieser Hinsicht vielfältiges Potenzial bietet, ja durch seine Strahlkraft sogar einen reizvollen Kontrast zur Nüchternheit des Raumes schafft, der

dadurch in den Hintergrund rückt. Eine Absicht, die er mit sicherer Hand und traumwandlerischem Gespür für die Feinheiten des Werks in die Tat umsetzt.

Am besten, man macht einfach mal die Augen zu. Haydns Meisterschaft kommt einem dadurch sehr, sehr nahe.

### „Unterhaltung“ der anderen Art

Denn es lohnt sich natürlich, bei der Gelegenheit noch einmal in Erinnerung zu rufen, in welcher Zeit und für welches Publikum dieses Opus entstanden ist. Frei vom Einfluss der Massenmedien, nur behutsam von den ersten Sonnenstrahlen der Aufklärung und der Volksbildung und der gesellschaftlichen Umwälzung beleckt, herrscht hier nicht nur eine ganz andere Vorstellung von „Unterhaltung“. Die Schöpfung von Himmel und Erde hat zu dieser Zeit im Bewusstsein der Menschen noch einen herausragenden Stellenwert: das Größte, das Einzige, das Göttliche. Wer diesen Stoff aufgreift, arbeitet an den Wurzeln der Menschheit. Mehr geht nicht.

Joseph Haydn selbst, auf dem Gipfel seines Schaffens angelangt, weiß das und erschafft ein Opus von mächtigem Klang und mitreißender Vielfalt. Mit dem Kunstgriff, in den ersten beiden Teilen Gott bei der Arbeit zu beobachten und diese durch Engel kommentieren zu lassen, bedient er den Anspruch des Publikums an das Religiöse, Erhabene. Mit dem dritten Teil, in dem er die Geschichte von Adam und Eva als erste Folgeerscheinung der Schöpfungstätigkeit erzählt, bedient er die Lust an der dramatischen Geschichte aus dem Menschlichen, allzu Menschlichen. Erst die Seele, dann das Herz – welch kluger Aufbau!

### Immerwährende Kraft

Das alles wird einem an diesem Oktoberabend im Herkulesaal bewusst, wenn man erstens die Augen zumacht und zweitens die Ohren auf. Denn die Sängerinnen und Sänger, das Orchester, der Dirigent dort auf der Bühne, sie alle sind von Haydns musikalischer Schöpfung so berührt, dass sie der Geschichte von der Schöpfung deren immerwährende Kraft bis ins Detail hinein entlocken. Im Gegensatz zu Bachs h-moll-Messe im Vorjahr intonieren und konzertieren die vereinten Ensembles diesmal nicht nur, sie leben Haydns Opus vielmehr.

Den Grund dafür kann man, wenn man zwischenzeitlich kurz die Augen öffnet, in den Gesichtern der Sängerinnen und Sänger im Chor der Bayerischen Philharmonie am besten erkennen: Die Augen strahlen, die Körperhaltung ist entspannt bis bewegt. Das trägt das Niveau des Vortrags auf die höchste Ebene. Die Einsätze kommen präzise, die Tempi zeigen sich nuanciert, die Dynamik ist getragen von so viel Leidenschaft wie möglich und so viel Disziplin wie nötig. Es ist zu spüren, dass sich der Chor diesen Haydn verinnerlicht hat und glücklich wäre, hätte ihm der Komponist mehr Einsätze zugestanden.

### Nachhallende Wirkung

Eine überaus kluge Wahl hat Dirigent Mark Mast bei seinen Solisten getroffen. Die Sopranistin Ina Heise, der Tenor Andreas Weller und der Bass Raimund Nolte geben ihren Rollen Plastizität und lyrische Kraft in genau jenem Maße, dass dieses Oratorium von einer abstrakten Anbetung zu einer (be)greifbaren Erzählung wird. Es ist dies einer der seltenen Fälle, dass die Soli zum Teil des Ganzen werden und auch die Solisten miteinander wie ein geschlossenes Ensemble wirken. Das hat viel damit zu tun, dass sie den Haydn schmücken und nicht ihn hernehmen, um selbst zu glänzen. Allein schon dafür haben sie den langen, anerkennenden Beifall verdient, der am Schluss aufbrandet.

Ein gerüttelt Maß an der nachhallenden Wirkung der sorgfältig und intensiv einstudierten Aufführung kommt auch diesmal wieder dem Münchner Barockorchester L'arpa festante zu. Seine Klanggruppen ebenso wie das ganze Ensemble fügen sich an diesem Abend schlüssig und feinsinnig in das musikalische Bild ein und erweisen damit dem Komponisten die höchste Referenz. Es



Wenn ich an Gott denke, ist mein Herz so voll Freude, daß mir die Noten von der Spule laufen.“

Joseph Haydn

sind nicht nur die eigentümlichen, reizvollen Töne der historischen Instrumente, die das Publikum erkennen lassen, dass bei dieser Aufführung etwas anders ist als sonst. Es ist das innige Verständnis für die Intention Haydns, den Schöpfer zu ehren und den Menschen eine Freude zu machen. Wer dies nicht in sich trägt, kann nicht so spielen wie dieses Ensemble. Wer Ohren hat zu hören, der höre.



# Aufbruch! Liebe! Leidenschaft!

*Feierstunde im Haus der Bayerischen Philharmonie: Richard Strauss erweitert die Galerie großer bayerischer Komponisten.*

**N**un sind es vier Augenpaare, die im großen Saal der Bayerischen Philharmonie in der Münchner Bäckerstraße darüber wachen, was der musikalische Nachwuchs zustande bringt: Zu den Fotografien von Carl Orff, Werner Ekg und Karl-Amadeus Hartmann hat sich am 11. November in dieser Ruhmeshalle der bayerischen Tonkünstler eine Aufnahme von Richard Strauss gesellt. In einer Feierstunde, die dem 150. Geburtstag des großen Komponisten und dem 20. Gründungsjahr der Bayerischen Philharmonie zugleich galt, wurde sie von seinem Enkel, Dr. Christian Strauss, mit Kulturminister Dr. Ludwig Spaenle gemeinsam und mit „Pianissimo-Händen“ enthüllt. Das Bild hat das Richard-Strauss-Institut zur Verfügung gestellt. Es zeigt den Komponisten anno 1925 in Wien – mit der sehr selten getragenen Krawatte als Halsschmuck; eine Fliege sei, wie die Familie bestätigt, üblicher gewesen.

„Das ist für uns keine Dekoration, das ist für uns Auftrag“, betonte Intendant Mark Mast angesichts der nun auf vier angewachsenen Galerie großer bayerischer Komponisten. Es gelte für die jungen Musiker und ihre Lehrer, sich diese „Säulenheiligen“, die den Heutigen nur noch als Fotos und in der Notenschrift präsent seien, gegenwärtig zu machen. „Das sind Komponisten, denen wir uns in Liebe widmen.“

## Exquisite Musik, anregende Ansprachen

Verbunden war die Feierstunde mit exquisiter Musik und erfreulich kompakten, anregenden Ansprachen. Dem Anspruch einer Kultur-Stätte angemessen, erfreuten sich

*Staatsminister a.D. Dr. Thomas Goppel, Intendant Mark Mast, Kunstminister Dr. Ludwig Spaenle, Dr. Christian Strauss und Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter (vl.) ehren Strauss und feiern die Bayerische Philharmonie.*

die geladenen Gäste an Hörenswertem und Geistreichem. Etwa, als Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter sein Kompliment für das virtuose Spiel von Christian Felix Benning – Isaac Albeniz „Asturias“ – auf dem Marimbaphon zum Anlass nahm, einen Brückenschlag aus dem Musiksaal in die Verwaltung zu schlagen. „Bei Ihnen“, sagte er in Richtung des Solisten, „weiß die Linke, was die Rechte macht.“

Direkte Worte, die waren es auch, wie Reiter erinnerte, die lange Zeit das Verhältnis zwischen Richard Strauss und seiner Heimatstadt belasteten. Erst in der Nachkriegszeit behutsam, dann posthum mit wachsender Aufmerksamkeit, sei München seinem großen Sohn näher gekommen, habe ihm nicht zuletzt mit Konservatorium und Salome-Brunnen auffällige Denkmale gesetzt. Dass die Bayerische Philharmonie sein Erbe im Jubiläumsjahr so prominent zelebriert habe, verdiene daher Anerkennung, genauso wie das Engagement der Einrichtung an sich, das sich in der erbrachten Leistung spiegele, das Haus in Pasing zu einem schmucken Zentrum und musikalischen Anziehungspunkt zu gestalten.

## Tiefe Gedanken verbinden Welten

Über mächtige Anziehungskraft verfügte anschließend die Interpretation des ersten Satzes aus der Violinsonate Es-Dur, Op. 18 von Strauss, vorgetragen von Almuth Siegel auf der Violine und Antonya Yordanova am Klavier. Sie ließen ihr Publikum erleben, wie viele

Schichten, Bögen und Ideen ein einziges „Allegro ma non troppo“ umfassen mag und wie tief die musikalischen Gedanken eines Mannes bis heute wirken, dessen Schaffen in einer anderen Zeit, in einer anderen Welt zuhause zu sein schiene – wäre nicht die zeitlose, weltübergreifende Sprache der Musik, die ihn ungeschmälert begreifbar macht.

Minister Spaenle, in seiner Eigenschaft als Schirmherr des Doppel-Jubiläums Strauss/Philharmonie auch doppelt gefordert, machte aus seiner Sympathie für die Bayerische Philharmonie keinen Hehl. „Sie setzen ein Zeichen“, sagte er in seiner Rede, „Sie gehen seit zwanzig Jahren bewusst einen Weg, mit einem großen Engagement. Es ist etwas Wunderbares, das Sie schaffen.“ Gedanklich verknüpfte er den Lebensweg Strauss', die Energie der Münchner Bürger beim Wiederaufbau des Nationaltheaters (mit seiner Neu-Eröffnung durch „Die Frau ohne Schatten“) sowie die Aufbauarbeit der Philharmonie unter Mark Mast als Ereignisse, die eines gemeinsam hätten: den Willen zum Aufbruch. „Wir wollen alles dafür tun, dass die Bayerische Philharmonie auch in den kommenden Jahren wachse, blühe und gedeihe“, versprach er abschließend.

## „Jeder tut, wie er kann“

Eine Ankündigung, die aus eigener Erfahrung Dr. Thomas Goppel, einst selbst Kulturminister und heu-

▼ *Zum Video „Porträtenthüllung von Richard Strauss am 11. November 2014 in der Bayerischen Philharmonie“*



te Präsident des Bayerischen Musikkollegiums, mit sanfter Ironie auf das reduzierte, was angesichts der Fülle förderungs- und unterstützenswerter Kultur im Freistaat machbar ist: „Jeder darf, wie er mag, jeder tut, wie er kann...“ Letztlich seien solche Hilfestellungen zwar erfreulich, entscheidend aber sei der Geist, der eine Idee, ein Engagement trage, merkte er an. Da sei die Bayerische Philharmonie vorbildhaft und beweise, so sein Rückschluss aus der Arbeit am und im Haus an der Bäckerstraße: „Platz ist in der kleinsten Hütte. In dieser hier passiert Aufbruch – und da ist noch lange nicht alles ausgelotet.“ Bilanziere man das, was die Philharmonie in den vergangenen 20 Jahren geschaffen habe und künftig schaffen will, in der lingua franca unserer Zeit, so sei diese Institution ein „must have“.

Noch einmal griff zum Ende der Feierstunde Christian Felix Benning, vom Alter wie vom Lebenslauf her ein vollkommenes „Kind der Philharmonie“, zu seinen Schlegeln, hauchte zuerst „Ein Liebeslied“ von Nebojsa Jovan Zivkovic auf die Klangstäbe des Marimbaphons und ließ sich dann auf den snare drums einen „Tornado“ von Mitch Markovich entladen, der es in sich hatte – klanglich wie artistisch. Zwei Stücke, eine Botschaft: Hier ist Leidenschaft am Werk. Die Gäste lohnten es mit anerkennendem, großzügigen Applaus.



# Wenn der Funke überspringt

Ein Impuls zum Erhalt der kulturellen Vielfalt – den soll der „Kulturpreis Bayern“ geben, den die Bayernwerk AG für herausragende Leistungen in Kunst und Wissenschaft seit 2005 verleiht. Bleibt man im Bild eines Stromerzeugers, überträgt dieser Impuls zusätzliche Energie, indem er für das bisher Erarbeitete belohnt und zu weiterer Arbeit anspricht. Denn diese Auszeichnung hat noch ein zweites Ziel: eine Bühne zu bieten für Kunst und Wissenschaft in den bayerischen Regionen.

Der Kulturpreis Bayern wird in diesem Jahr zum zehnten Mal verliehen. „Eigentlich geht dieser Preis auf das Jahr 1959 zurück, als der Kulturpreis Ostbayern ins Leben gerufen wurde. Auf dieser Tradition aufbauend haben wir die Auszeichnung im Jahr 2005 auf Bayern ausgeweitet“, erklärt Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG. „Kunst und Kultur sind bunt. Künstler und Kulturschaffende bringen die Farbe ins Spiel“, so Gotzel. Die Auszeichnung sei ein Dank an Menschen, die mit ihrem Schaffen die vielfältige bayerische Kulturlandschaft bereichern. In der langen Reihe der Ausgezeichneten spiegelt sich die große Bandbreite bayerischer Kultur. Sie reicht von den Krimiautoren Volker Klüpfel und Michael Kobr sowie deren Hauptdarsteller Herbert Knap (Kommissar Klüftinger) über die Sopranistin Waltraud Meier bis hin zur „Altneihäuser Feuerwehrcapelln“.

Unten: Der ehemalige Domspatz Thomas E. Bauer erhält 2013 den Kulturpreis Bayern aus den Händen des Kommandanten der Altneihäuser Feuerwehrcapelln, Norbert Neugirg.

## Entladung von Energie

In der Skulptur selbst, die den Preisträgern überreicht wird, spiegelt sich eine kraftvolle Entladung von Energie. „Gedankenblitz“ heißt das markante Stück, gestaltet vom Schwandorfer Bildhauer Peter Mayer.

„Ausschlaggebend war die Idee, dem abstrakten „Gedankenblitz“ eine reale Erscheinung zu geben. Die Ausführung, der vollendete „Gedankenblitz“, wurde zum Gleichnis für eine Form, die Sender und Empfänger zugleich ist, die Anregungen einsammelt und bündelt wie ein Parabolspiegel. Der Gedankenblitz als Symbol für kulturelle Leistung“, deutet Kunstkritikerin Ines Kohl die Bronzestatue.

## Kultur mit Vielfalt

Ausgezeichnet werden Künstler für ihr bedeutendes künstlerisches Wirken sowie

Der „Gedankenblitz“, Bronzeplastik des Kulturpreises Bayern, geschaffen vom Schwandorfer Bildhauer Peter Mayer (1938-2009), 1974 selbst Preisträger des Kulturpreises Ostbayern.



Die Bayerische Philharmonie umrahmt mit Chor und Orchester die Kulturpreisverleihung 2011 in Straubing.



Träger des Kulturpreises Ostbayern 1987: Domkapellmeister Georg Ratzinger mit den Regensburger Domspatzen (links). Träger des Kulturpreises Bayern 2014: die Regensburger Domspatzen (rechts).



Nachwuchswissenschaftler. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst verleiht zusätzlich einen Sonderpreis. Der Begriff „Kunst“ umfasst dabei die Bereiche Bildende Kunst, Musik, Literatur, Theater und Film, aber auch beispielsweise Architektur oder Denkmalschutz. Die Entscheidung über die jeweiligen Preisträger wird durch eine unabhängige Jury getroffen. Bei den Nachwuchswissenschaftlern erhalten die besten Absolventen der bayerischen Kunsthochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften sowie die besten Doktoranden der bayerischen Universitäten den Kulturpreis Bayern. Benannt werden die Preisträger durch die Rektoren bzw. Präsidenten der jeweiligen Hochschule.

## Tradition im besten Sinne

Einer der Preisträger in diesem Jahr sind die Regensburger Domspatzen. Auch sie stehen, was den

„Kulturpreis Bayern“ angeht, in einer langen Tradition. Sind doch auch der langjährige Domkapellmeister Georg Ratzinger 1987 sowie 2013 der ehemalige Domspatz Thomas E. Bauer, der gerade im oberpfälzischen Blaibach ein Konzerthaus realisiert hat, in früheren Jahren Preisträger gewesen.

In bester Erinnerung ist beim Bayernwerk noch immer der Auftritt der Bayerischen Philharmonie bei der Kulturpreisverleihung in Straubing 2011 mit dem „O, Fortuna“ aus den Carmina Burana. Auch in ihren Reihen findet sich mit dem jetzigen Dirigent des Münchner Jugendorchesters, Henri Bonamy, ein Kulturpreis-träger; er wurde 2007 ausgezeichnet.

## Im Profil: Bayernwerk AG

Das Bayernwerk ist der größte regionale Netzbetreiber in Bayern. Mit seinem rund 185.000 Kilometer langen Stromnetz und dem über 5.500 Kilometer langen Gasnetz sichert das Unternehmen die Energieversorgung in weiten Teilen des Freistaats. Zu den Kernaufgaben zählen neben der sicheren Versorgung der Ausbau und die technologische Entwicklung der Netzinfrastruktur, die dezentrale Erzeugung und das Angebot unterschiedlicher Energiedienstleistungen.

Rund 2.800 Mitarbeiter an mehr als 20 Standorten arbeiten beim Bayernwerk an der Energieversorgung von morgen. Der Anteil der regenerativ erzeugten Energie im Netz des Bayernwerks liegt bei über 50 Prozent. Bis heute sind mehr als 240.000 Photovoltaikanlagen ins Bayernwerk-Netz integriert. Es ist damit eines der ökologischsten Netze in Deutschland.

Das Bayernwerk bietet ein umfangreiches Dienstleistungsangebot in den Bereichen Netze, Straßenbeleuchtung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung und attraktive Angebote bei der Gebäudeenergieberatung und der dezentralen Erzeugung. Als langjähriger Partner steht das Unternehmen rund 1.200 Kommunen im Netzgebiet bei der Energiewende vor Ort zur Seite.

Als regional verankertes Unternehmen macht sich die Bayernwerk AG stark für die Menschen in der Region und engagiert sich für Schule und Jugend, Tradition und Kultur, Soziales, Ökologie sowie den Breitensport. Die Bayernwerk AG ist eine 100-prozentige Tochter des E.ON-Konzerns.



Henri Bonamy, Dirigent des Münchner Jugendorchesters, erhält 2007 aus den Händen von Franz Xaver Gernstl den Kulturpreis Bayern.

# Liebevolle Freiheit

Unweit des Achensees in Tirol liegt das Bio-Landhotel Reiterhof. Das familiär geführte Wohlfühlhotel überzeugt durch eine Mischung aus Geborgenheit, Komfort und Abstand zum Alltag.

Lange, bevor das Wort „Wellness“ erfunden wurde, gab es in Tiroler Häusern schon ein echtes „Wohlfühl“-Zimmer. Die gute Stube, getäfelt mit Zirbenholz, wo man am Sonntagnachmittag bei Kaffee und Selbstgebackenem zusammensaß. Wo an Fest- und Feiertagen der Mittagstisch gedeckt war, wo selbst gehäkelte Kissen die Sitzbank etwas einladender machten. Die gute Stube eben, wie man sie heute noch in vielen Tiroler Häusern findet.

Manchmal hat man das Glück, dass sich das ganze Haus als gute Stube präsentiert. Im Bio-Landhotel Reiterhof in Achenkirch braucht man nur einen Blick dorthin zu werfen, wo man sonst eine Empfangshalle findet. Da sieht man die gemütlichen Polster eines großzügigen Wohnzimmers, die Tische einfach, aber herzlich geschmückt, dezente Beleuchtung innen, frischer Sonnenschein von außen. Egal, wie lange die Anreise gedauert hat, dieses einladende Willkommen wischt alle Mühsal weg.

## Wenn es etwas mehr sein darf

Der Reiterhof ist ein Tiroler Wohlfühlhotel im besten Sinn. Renate und Hubert Reiter, die das Haus gemeinsam führen, mittlerweile unterstützt durch ihren Sohn Daniel, haben es im Laufe der Jahre auch gemeinsam zu dem gemacht, was es heute ist: eine verlässliche

Ein wahrer Logenplatz: Der Blick schweift von der Terrasse des Bio-Landhotel Reiterhof über den eigenen Naturteich in Richtung Achensee...

Adresse für Stammgäste und eine verlockende Alternative zum „Kennenlernen“. Die Standards, die in der alpinen Sterne-Hotellerie gelten – alle vorhanden: Saunadorf, Schwimmbad, Badeteich, Solarium, Sport- und Krautraum, Yogaraum, Tiefgarage, Beauty- und Vitalanwendungen, medizinische und sportwissenschaftliche Leistungen. Der Panoramaruheraum mit dem sagenhaften Ausblick auf das Karwendel, mit seinen Wasserbetten und dem offenen Kamin – der gehört, genauso wie der Ruhegarten mit dem plätschernden Dorfbrunnen oder dem erfrischenden Dunkelbier aus der Zapfanlage nach der Sauna, dann schon zu den Extras, die dem Charakter des Reiterhofs entsprechen, immer ein bisschen mehr als das Erwartete zu bieten.

Heute ist es eben nicht mehr damit getan, dass man Standards erfüllt. Die Emotionen, die ein Urlaub weckt und nährt, machen den Unterschied zwischen einem „Aufenthalt“ und einem „Erleben“. Und da haben die Reiterer sozusagen mit der Muttermilch aufgesogen, was Tiroler Gastlichkeit ausmacht: herzlich, aber nicht herzhaft; nahe, aber nicht aufdringlich; entspannt, aber nicht lässig; zugewandt, aber nicht erdrückend begegnen sie ihren Gästen. Genau die Mischung also, die einen erfüllt, die einen fröhlich den Tag über begleitet und den Abend geruhsam ausklingen lässt.



Wohlfühlen mit Leib und Seele und viel Gespür für den Menschen.



Oberhalb von Ortschaft und See gelegen, ist der Reiterhof das, was man im besten Sinne als „Logenplatz“ versteht. So nahe wie nötig an all den Angeboten, die einen Ferienaufenthalt anreichern, aber weit genug weg von allem, was an der Privatsphäre knabbert. Solche Plätze findet man nicht oft. Vielmehr erfüllt es einen mit Behagen, wenn sie einem begegnen.

## Wohnen und genießen

Ein verlässliches Kriterium dafür, dass der Erholungswert stimmt, liefert ein Blick in die Zimmer. Sie sind so gemütlich, dass man sich darin gern auch länger entspannt aufhält. Möbel und Dekor sind im alpinen Landhaus-Stil gestaltet, ohne überflüssigen Schnickschnack, aber mit jenem Quäntchen Großzügigkeit beim Komfort, das man sich so oft wünscht und so selten bekommt. Ein schönes Bad, überall Balkone oder Terrassen, in den größeren Zimmern und Suiten auch begehbare Kleiderschränke. So etwas bietet man lieben Freunden und Gästen an, von denen man sich wünscht, dass sie bleiben oder wiederkommen.

Denen serviert man natürlich auch etwas Gutes zum Essen und Trinken. „Kulinarium“ haben Renate und Hubert Reiter das genannt, auf was sich ihre Gäste aus Küche und Keller freuen dürfen. Aus Fleisch, Fisch und frischem Gemüse werden täglich für die sogenannte „Dreiviertel-Pension“ – die aber garantiert zu 4/4 verwöhnt – mit Mittagbuffet und Nachmittagsjause leckere Gerichte schonend und liebevoll zubereitet. Die Nahrungsmittel bezieht das Bio-Landhotel von sorgfältig ausgewählten Lieferanten, größtenteils aus der Region. Besonders edle Tropfen sind die hervorragenden Weine von österreichischen Bio-Winzern.

## Mit Liebe gemacht

Schon das großzügige Frühstücksbuffet ist eine liebevolle Überraschung: Bauernbutter, verschiedenste



ZUR BILDERGALERIE  
[www.reiterhof.com/bio-wellnesshotel/bildergalerie.html](http://www.reiterhof.com/bio-wellnesshotel/bildergalerie.html)

Brotsorten, Brotaufstriche, Obst und allerlei herrliche Milchprodukte stehen da zur Wahl, sehr beliebt sind die herzhaften Eiergerichte, die ohne Ausnahme frisch zubereitet werden. Das Vitalmenü am Abend wiederum kann man entspannt und ohne Heißhunger genießen. Gerichte aus der österreichischen Spezialitäten- und internationalen leichten Küche bestimmen den Speisezettel. Aber: „Stammgäste“, verraten die Reiterer, „haben natürlich im Lauf der Zeit ihre persönlichen Vorlieben entwickelt. Ihnen bereiten wir auf persönlichen Wunsch dann gern auch ihre Leibspeise...“

Die Momente, die einen im Reiterhof am meisten bewegen, das sind die stillen Minuten zwischen einem erfüllten Tag und einem entspannten Abend. Wenn sich der Himmel über dem Achenental verfärbt, die Oberfläche des Sees zur Ruhe kommt, der Bergwind rauscht und die Gedanken ihre Freiheit finden. Getragen von der Geborgenheit, die einen umgibt, und beflügelt von der Vorfreude auf morgen.

## GEWINNSPIEL:

Schicken Sie uns eine **Postkarte** an Bayerische Philharmonie, Kennwort: „Gewinnspiel KLANGZEIT 2/2014“, Bäckerstraße 46, 81241 München oder eine **E-Mail** mit dem Betreff „Gewinnspiel KLANGZEIT 2/2014“ sowie Ihren Kontaktdaten bis zum 30.03.2015.

**1. Preis:**  
Ein Wellness-Verwöhn-Wochenende für zwei Personen im Bio-Landhotel Reiterhof in Achenkirch/Tirol, inklusive Genießerkulinarium, Benützung aller Wohlfühlrichtungen sowie Aktivprogramm

**2.-5. Preis:**  
Je eine von Mark Mast handsignierte CD der Bayerischen Philharmonie

Der Rechtsweg und die Barablösung der Gewinne sind ausgeschlossen. Mitarbeiter der Bayerischen Philharmonie und des vmm wirtschaftsverlages dürfen leider nicht teilnehmen.



## Kontakt

Bio Landhotel Reiterhof  
Familie Renate &  
Hubert Reiter  
A-6215 Achenkirch 380  
Tel. +43 5246/6600  
[info@reiterhof.com](mailto:info@reiterhof.com)  
[www.reiterhof.com](http://www.reiterhof.com)

# Mission Wachstum

*Robinson erfindet sich gerade neu – und gewinnt neue Freunde auf der ganzen Welt. Kulturelle Vielfalt ist dabei für Geschäftsführer Dr. Ingo Burmester das passende Rezept für Wachstum mit Qualität.*

Sich mit Ingo Burmester über Reisen und Tourismus zu unterhalten, das ist fast so erlebnisreich, wie selbst fremde Länder und Regionen zu erkunden. Auf jeden Fall bekommt man die Augen geöffnet, wo beim Reisen die Reise hingehet. Der Chef der Robinson Clubs ist nicht nur Führungskraft und Manager eines Unternehmens. Kein Verwalter, sondern ein Bewegter. Was vermutlich auch damit zu tun hat, dass er seine Karriere nicht an einem Hotelresort oder in einem Restaurant begonnen hat. Als studierter Chemiker und promovierter Maschinenbauer wiederum sind ihm eben auch komplexe Reaktionen und Prozesse bestens vertraut, die das globale Urlaubsmachen so mit sich bringt.

Seit Januar 2011 hat er die Verantwortung für die Chemie und Maschinerie beim Erfinder und Marktführer des Premium-Club-Urlaubs – und ist mit seinem Team gerade dabei, Robinson behutsam von der alten Insel abzuholen. Denn die Reisenden von heute sind nicht mehr vergleichbar mit denen von gestern, wobei man den Zeitraum tatsächlich fast schon in Ta-

*Geschäftsführer Dr. Ingo Burmester geht den Wandel sportlich an, dem sich die Robinsons unterziehen. Dabei sollen neue Freunde für das bewährte Prinzip gefunden und für bewährte Freunde neue Ideen generiert werden.*

gen fassen kann. Am besten wird das sichtbar, wenn Burmester über das Wachstum spricht, das er mit den Clubs anstrebt. Denn dieses Wachstum ist verbunden mit der Öffnung für neue Gäste. Gäste aus Ländern, die weit weg sind von Deutschland, der Heimat der klassischen Club-Urlauber.

## Neue Reisende, neue Wünsche

So wie die Deutschen gelegentlich Lust auf Reiseformen verspüren, die in der Vergangenheit Domäne anderer Nationen waren, so liebäugeln zum Beispiel gerade Asiaten mit dem Cluburlaub. Ingo Burmester wirkt geradezu fasziniert von der Beobachtung, „dass es Chinesen regelrecht hip finden, mit Deutschen gemeinsam Urlaub zu machen“, wie das gerade im Club auf den Malediven passiert.

Der Club definiert sich somit nicht mehr als geschlossene Biosphäre mit einheitlicher Atmosphäre, sondern wird zur interkulturellen Begegnungs- und Erlebnisstätte. Selbst Stammgäste, so die Erkenntnis der Robinsons, scheinen nicht darunter zu leiden, dass die Dominanz deutscher Landsleute im Cluburlaub schwindet und im Konzert der Erholungssuchenden auf einmal ein paar neue Instrumente erklingen. Sprachbarrieren? „Wo sonst, wenn nicht im Urlaub, kann man es sich leisten, die eigenen Sprachkenntnisse locker zu nehmen. So viel Englisch, um miteinander beim Beachvolleyball Spaß zu haben, hat jeder drauf.“

Ingo Burmester, der großen Wert darauf legt, „Entertainment zum Gast zu bringen, nicht den Gast in eine Show zu schicken“, sieht die kulturelle Komponente des Club-Urlaubs bei Robinson als Qualitätsmerkmal. „Aber diese Kultur findet nicht auf der Bühne statt, diese Kultur kann jeder hautnah erleben –

und selbst mitgestalten.“ Dass dabei auch Musik eine tragende Rolle spielt, die einzige universale Sprache, ist selbstverständlich. In der Vielfalt der Klänge und Stile kommt den Gastspielen der Bayerischen Philharmonie eine besondere Rolle zu: jung, frisch, klassisch – eine Mischung, wie für Robinson geschaffen.

Mit dieser Philosophie öffnet sich das neue Angebot bei der TUI-Tochter für eine gewandelte Welt des Reisens, in der die Urlauber nicht mehr passiv erleben, sondern aktiv gestalten wollen. „Der Club lebt, weil die Menschen ihn zu ihrem Lebensraum machen. Es mag manche überraschen: Aber gerade durch die kulturelle Vielfalt bekommt die Individualität mehr Spielraum. Das kennen wir seit vielen Jahren aus unseren Teams, das trifft auch auf unsere Gäste zu.“

## Wachstum zu Wasser und zu Land

Und wohin geht nun der Kurs? Robinson wächst – auf dem Wasser und an Land: Mit „Robinson Cruise“ wird es erstmals seit vielen Jahren wieder ein spezielles Segelangebot nur für Robinson-Gäste geben. Der komfortable Dreimaster SC Panorama kreuzt auf zwei verschiedenen Routen durch die türkische und die griechische Ägäis. Außerdem eröffnet der Premium-Clubanbieter eine Anlage auf der tunesischen Insel Djerba. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der Anlagen auf 24 sowie ein Schiff. „Wir sind sehr stolz, dass wir im Rahmen unserer Wachstums offensive bereits in der kommenden Sommersaison mit diesen Projekten an den Start gehen können“, sagt Ingo Burmester. „Schon bald werden weitere Anlagen folgen.“

In fünf Jahren, so sein Ziel, soll es weltweit 40 Anlagen geben. Dafür werden 17 Betriebe neu eröffnet, die dann eben auch neues Publikum anziehen werden. Vorstellen könnte er sich auch noch zusätzliche Clubs auf den Malediven oder weiteren südostasiatischen Ländern, aber auch in der Karibik. Aus Asien vor allem, aber auch aus Nordamerika sollen Gäste zu den neuen Zielen aufbrechen. „Auch dort leben Menschen, die für ihre Reise eine neue Form suchen, ihre Urlaubswochen anders gestalten möchten“, erklärt Burmester. „Das ist keine kleine Gruppe, keine Nische, sondern ein anhaltend wachsender Kreis, der Wellen schlägt. Nicht nur bei uns, sondern überall in der Branche.“

## Alles kommt in Bewegung

Die bekannten Muster – Städtereisende hier, Strandurlauber da – lösen sich auf und bilden neue Formen,

häufig auch Mischformen. Junge Gäste kommen hinzu, junge Paare mit Kindern finden im Club eine Alternative zu anderen Familienferien. Das passiert im einen Teil der Welt. Der andere durchläuft eine Evolution bei Anspruch und Vielfaltwunsch und beschert damit neue Zielgruppen, die umworben und begeistert sein wollen. Wer die Intensität Burmesters wahrnimmt, wenn er diese Entwicklung skizziert, sieht ihn förmlich mit Kolben und Reagenzgläsern hantieren, um die neue Chemie für seine Arbeit zu finden.

Aber nicht nur der berufliche Hintergrund dringt hier durch, auch die sportliche Leidenschaft des 48-Jährigen, seine Lust an der Bewegung, seine Freude daran – Taucher, der er ist – den Dingen auf den Grund zu gehen: All das ist spürbar und wird Robinson genauso verändern, wie damals auf der Insel Freitag das literarische Vorbild.

*Klassisches Clubleben – geprägt vom entspannten Ambiente und kreativen Ideen, Philharmonie inklusive.*



## ROBINSON goes Classic – GEWINNSPIEL:

Schicken Sie uns eine **Postkarte** an Bayerische Philharmonie, Kennwort: „Robinson“, Bäckerstraße 46, 81241 München oder eine **E-Mail** mit dem Betreff „Robinson“ sowie Ihren Kontaktdaten bis zum 30.01.2015.

Der Rechtsweg und die Barablösung der Gewinne sind ausgeschlossen. Mitarbeiter der Bayerischen Philharmonie und des vmm Wirtschaftsverbandes dürfen leider nicht teilnehmen. Die Teilnehmer am Gewinnspiel erklären sich damit einverstanden, dass ihre Kontaktdaten an die ROBINSON GmbH weitergegeben und von dieser zu Marketingzwecken verwendet werden dürfen.

**Gewinn:** 6 Tage Aufenthalt vom 25.04.2015 bis 30.04.2015 für zwei Personen (im Doppelzimmer) im Robinson Club Cala Serena auf Mallorca im Rahmen des Programms „Robinson goes Classic“. Erleben Sie einmalige Tage mit stimmungsvollen Momenten und inspirierenden Klängen aus der Klassik und Crossover-Elementen aus Beatbox, Jazz und Weltmusik mit Künstlern der Bayerischen Philharmonie und der Agentur Zeitklänge.

# Werden Sie Freund & Förderer

**A**ls Freund und Förderer der Bayerischen Philharmonie haben Sie die Möglichkeit, unsere künstlerisch-pädagogische Arbeit mit den jungen Musikerinnen und Musikern aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Sie erhalten unseren regelmäßig erscheinenden Rundbrief, der Sie über Neues und Aktuelles informiert, das KLANGZEIT MAGAZIN, sowie exklusive Einladungen zu Proben- und Konzertbesuchen, bei welchen Sie unsere Aktivitäten hautnah miterleben können.

Um Förderer zu werden, füllen Sie bitte das untenstehende Kontaktformular aus und senden es uns zu, oder wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle. Wir freuen uns auf Sie!

## Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft als Fördermitglied der Bayerischen Philharmonie

- als Privatperson\***  
mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von \_\_\_\_\_ Euro  
(mind. 125 Euro)
- als Unternehmen\***  
mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von \_\_\_\_\_ Euro  
(mind. 500 Euro)

## Hiermit erkläre ich mich bereit, die Bayerische Philharmonie zu unterstützen

- mit einer einmaligen Spende von \_\_\_\_\_ Euro (mind. 125 Euro)
- durch Übernahme einer Musiker-Patenschaft in Höhe von 360 Euro\*

## Bankverbindung (Spendenkonto):

Sparkasse München  
Bayerische Philharmonie  
Kto 60 199 718 | BLZ 701 500 00  
IBAN: DE49 7015 0000 0060 1997 18 | BIC: SSKMDEMXXX

### 1. Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Bayerische Philharmonie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Vereinsbeiträge bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem unten angegebenen Konto einzuziehen.

### 2. SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Bayerische Philharmonie, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Bayerischen Philharmonie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

### 3. Meine Bankverbindung lautet:

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

BLZ \_\_\_\_\_ Kontonummer \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_



\*Die Verpflichtung zur Zahlung verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn Sie nicht bis zum 30. November des Jahres schriftlich gekündigt wird. Der Betrag wird jeweils nach Eingang dieses Formulars und dann zum 1. Januar des Folgejahres eingezogen.

## Eine andere Welt

Ein Schloss in der Moderne. Räume für jeden Anlass. Kaminzimmer für die Diskretion. Reithalle (2.000 qm) für die Performance. Tagungcenter und Veranstaltungen. Exzellente Ausstattung. Ein Geht-nicht-gibt's-nicht-Service. Überzeugende Gastronomie vom Biergarten bis hinauf zu den Sternen. Ein Gutshof, der die Bioprodukte liefert. Wellness vom Bogenschießen bis zur heiße-Steine-Massage. Das alles: 30 Autominuten von München.

Schloss Hohenkammer GmbH  
Schlossstraße 20  
85411 Hohenkammer  
Telefon 08137 93 40  
Telefax 08137 93 43 90  
mail@schlosshoenkammer.de  
www.schlosshoenkammer.de

# Schloss Hohenkammer Der richtige Ort



# Sponsoren, Förderer & Partner 2014

## Sponsoren:



**ROBINSON**

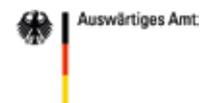
## Förderer:



Michael-Roever-Stiftung



## Öffentliche Partner und Förderer:



## Akademieresidenzen:

Schloss Hohenkammer



## Hotelpartner:



## Kooperationspartner:



## Medienpartner:



## eBusiness-Partner:



webguerillas



# Fahrzeug-Kompetenz pur im Münchner Süden

Unsere volle Aufmerksamkeit gilt Ihrem Automobil und Ihnen. Bei uns können Sie entspannen: Wir kümmern uns um alle Belange rund um Ihr Fahrzeug und stehen für Qualität, Termintreue sowie Zuverlässigkeit. Unser Wunsch: Ihre Zufriedenheit, damit Sie wieder kommen!



**Schenken Sie uns Ihr Vertrauen !**

**Riedel** *immer richtig*



- Neu- & Gebrauchtwagen
- Wartung & Reparaturen aller Art
- Rund um den Reifen-Services
- Teilverkauf & Zubehör
- Lackiererei & Spenglerei
- Finanzierung & Versicherung
- Zertifizierter Unfallspezialist

Wir beraten Sie gerne und vermitteln Ihnen Ihren Traumwagen. Schau'n Sie doch mal rein, wir freuen uns auf Sie!

**medi**

medi ist Partner der  
Bayreuther Festspiele  
2014

## Inszenierungen mit allen Sinnen genießen.

Leichte und entspannte Beine mit  
medi Kompressionsstrümpfen.



Oper, Ballett oder Theater – erleben Sie das angenehme Tragegefühl von medi Kompressionsstrümpfen. Das Plus an Wohlbefinden für Ihre Beine. Erhältlich im medizinischen Fachhandel. Ihren Händler vor Ort finden Sie unter [www.ifeelbetter.com](http://www.ifeelbetter.com)

medi. ich fühl mich besser.